

Nicht das Musikleben im Rheinland vergessen

Stiftungsfest mit Lütter-Werken in Alsdorf

Zum Jahreswechsel ist eine Stiftung gegründet worden, die sich die Publikation und Aufführung der jüngst entdeckten Werke des Alsdorfer Kirchenmusikers und Komponisten Johann Lütter (1913-1992) zum Ziel gesetzt hat. Jetzt feierte sie in St. Castor Alsdorf ihr musikalisches Stiftungsfest. Gespielt und gesungen wurden ausschließlich Werke Johann Lütters.

Das Konzert begann in der Krypta der St. Castor-Kirche, wo Kantor Josef Voußen auf der Führer-Orgel die „Suite für Orgel“ und die beiden Intermezzi III und IV anstimmte. Weiter ging es im St. Castorhaus, wo der Sohn des Alsdorfer Komponisten und Stiftungsgründer Franz Joseph Lütter (Klavier) und Marc Ziethen (Violoncello) die Sonatine für Klavier und Cello und die Variatio-

nen über ein litauisches Volkslied „Zogen einst fünf wilde Schwäne“ aufführten. Nach der Sonatine für Querflöte (gespielt von Dorothea Dolinski) und Klavier (Franz Joseph Lütter) beschlossen Miriam Lenz (Mezzosopran) und Franz Joseph Lütter den schönen Abend mit dem von Johann Lütter vertonten Zyklus „Mensch und Natur“ von Christel Mey.

Christoph Dohr, der die Lütter-Werke in seinem Kölner Musikverlag publiziert und das Stiftungs-Kuratorium leitet, betonte in seiner Rede beim Stiftungsfest: „Über die Rhein-Städte wie Köln und Düsseldorf darf das reichhaltige Musikleben im gesamten Rheinland nicht vergessen werden. Davon zeugen nicht zuletzt Werk und Wirken Johann Lütters.“

jope